	*Und er richtete dort einen **Altar** auf und nannte ihn: **Gott, der Gott Israels**.* (1. Mo 33,20)	*Und er baute dort einen **Altar** und nannte den Ort **El-Bethel**; denn Gott hatte sich ihm dort offenbart, als er vor seinem Bruder floh.* (1. Mo 35,7)
	Jakob am Jabbok	**Jakob in Bethel**
Altar	Jakob spricht zuerst vom **„Gott Israels“**.	Jakob spricht später von **„El-Bethel“** – der Gott des Hauses Gottes.
Hintergrund	▪ Jakob muss seinem Bruder Esau begegnen. Esau hatte allen Grund, über Jakobs Verhalten verärgert zu sein. ▪ Jakob wusste nicht, wie die Begegnung ausgehen würde. Er wurde bewahrt, er hatte sich mit Esau versöhnt.	▪ Gott führte Jakob weiter. Er sagt ihm, dass er nach Bethel gehen und dort wohnen solle (35, 1). ▪ Jakob brauchte nicht nur Rettung, sondern er brauchte Gott selbst. Er sollte sich in Seiner Gegenwart, dem Haus Gottes, aufhalten.
Perspektive	Jakobs Problem steht im Mittelpunkt.	Jakobs Blick wird größer: Gott selbst wird zum Mittelpunkt.
Anwendung	▪ Wir dürfen Gott unsere Anliegen bringen: „Herr, hilf mir bei dieser Prüfung.“ „Herr, bewahre mich.“ ▪ Wir kommen zu Gott mit unseren Problemen. Wir beten um Hilfe in der Schule, bei der Arbeit, in Beziehungen oder bei Entscheidungen. Wir beten: „Gott hilf mir!“ „Herr, löse dieses Problem.“ ▪ Das ist vollkommen richtig und der Herr fordert uns auch auf, dies zu tun. Aber gibt es nicht noch mehr?	▪ Bin ich mir auch bewusst, dass Gott mich mit geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern gesegnet hat (Eph 1,3)? ▪ Himmlische Örter sind nicht einfach ein Ort, an den wir erst nach dem Tod kommen. Sie beschreiben vielmehr unsere geistliche Stellung in Christus: Wir gehören zu Christus. ▪ Wir beten: „Führe meine Gedanken von meinen Umständen zu Dir selbst.“ „Herr, zeige mir, wie groß Du bist.“